

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 3.

Neuenbürg, Freitag den 5. Januar 1912

70. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen insländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abbestellen können alle
Bestellungen und Postbesten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Kleinanzeigen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 3. Jan. Die Kaiserin empfing heute im Kgl. Schlosse die Leiter der vom Roten Kreuz für die türkische Armee in Tripolis ausgesandten Hilfs-Expedition in Audienz, u. a. den Stabsarzt Dr. Frh. Lubnigeburg.

In der Berliner Massenvergiftungs-affäre sind keine weiteren Erkrankungen oder Todesfälle mehr vorgekommen. Es steht nunmehr fest, daß die große Mehrzahl der stattgefundenen Vergiftungsfälle durch den Genuß von Methylalkohol verursacht worden sind. Die polizeilichen Erhebungen in dieser Sache dauern noch fort.

Paris, 3. Jan. Der „Matin“ meldet heute Einzelheiten über die Flucht des Hauptmanns Luz. Es geht daraus hervor, daß der Hauptmann mit französischen Offizieren in Verbindung stand, die ihm die Mittel zur Flucht lieferten. Sie schickten ihm täglich unter starkem Bindfaden Zeitungen; er sammelte diese Bindfäden und konnte sich daraus einen Strick machen. Außerdem schickte man dem Hauptmann jede Woche Bücher, in deren Einbanddecken sich Geld und Feilinstrumente befanden. Auch wurde ihm durch unsichtbare chemische Korrespondenz mitgeteilt, wo ihn das zur Flucht bereite Automobils erwartete. Der Hauptmann flüchtete über die österreichische Grenze und nahm den Zug über Wien und Mailand, um dann durch die Schweiz nach Frankreich zurückzulehren.

In Frankreich ist das Interesse an den Morlockerhandlungen des Senais infolge der Neujahrs-vertagung dieser Körperschaft einseitig in den Hintergrund getreten. Dafür wendet sich das allgemeine Interesse dem in Paris nach seiner Flucht aus Glatz eingetroffenen Hauptmann Luz zu, der in den weitesten Bevölkerungskreisen als ein nationaler Held gefeiert wird. Obwohl die offiziöse „Agence Havas“ der allgemeinen Verhimmelung des Hrn. Luz deutlich abgewinkt hat, so fährt die Pariser Presse doch in dieser angenehmen Beschäftigung fort; doch fehlt jetzt die rechte Grundlage für die weitere Verherrlichung des Flüchtlings von Glatz, weil dem Hauptmann Luz von seiner vorgelegten Behörde direkt geboten worden ist, sich allen weiteren ihm zugeschickten Ehrungen und Auszeichnungen zu entziehen.

Washington, 3. Januar. Präsident Taft äußerte heute zu Besuchern des Weißen Hauses, daß er nicht die Absicht habe, sich von dem Weltrennen um die Präsidentschaft zugunsten Roosevelts zurückzuziehen. Nur der Tod, fügte er hinzu, könne ihn jetzt am Kampfe hindern.

London, 4. Jan. Aus Shanghai wird gemeldet: Am Montag um 6 Uhr hielt Sunjatsen seinen Einzug in die republikanische Hauptstadt Nanking. Etwa 10000 Soldaten bereiteten ihm einen enthusiastischen Empfang und feierten ihn zu Ehren 21 Kanonenschüsse ab. Um 11 Uhr übernahm Sunjatsen die Präsidentschaft der provisorischen Regierung. Er leistete den Eid, die Mandschus zu entthronen und den Frieden wieder herzustellen, eine auf den Befehl des Volkes begründete Regierung einzusetzen, um nachher abzutreten, um dem Volk Gelegenheit zu geben, dann einen Präsidenten für das vereinigte China zu wählen. Nach einer Proklamation besteht China nunmehr aus fünf Völkern: den Chinesen, Mandschus, Mongolen, Tibetanern und Turkestanern, die eine neue Nation der vereinigten Provinzen von China bilden sollen.

Württemberg.

Vom 1. Reichstagswahlkreis. Der Orts-ausschuß der Konservativen Partei Stuttgarts hat, der „Deutschen Reichspost“ zufolge, in seiner gestrigen Versammlung einstimmig beschlossen, den konservativen Wählern des ersten Wahlkreises zu empfehlen, den Kandidaten der Nationalliberalen, Dr. Rälberger, als denjenigen, der gegenüber der

Sozialdemokratie Aussicht auf Erfolg hat, am 12. Januar einmütig zu wählen. — Dieser erfreuliche Beschluß zeigt, daß die konservative Partei Stuttgarts die Verhältnisse im 1. Reichstagswahlkreis richtig beurteilt und es abgelehnt hat, die sozialdemokratische Kandidatur auch nur indirekt zu unterstützen.

Stuttgart, 3. Jan. Der Urheber des Diebstahls auf der Hauptpost konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Die Nachforschungen werden von der Kriminalpolizei energisch betrieben. Die gestohlenen 10 Wertbriefe sind mit rund 12000 Mk. dekklariert; es befinden sich darunter 3000 Mk. in bar, der Rest besteht aus Pfandbriefen und Bindelcoupons. Die Kriminalpolizei fahndet nach einem Biokliffen, der sich gestern früh im Posthof mit einem Postbediensteten unterhalten hatte.

Stuttgart, 4. Jan. (Zum Postraub.) Das „Neue Tagbl.“ schreibt: Die bei einer Reihe von Personen veranstalteten Hausdurchsuchungen verliefen ergebnislos, sie werden aber trotzdem fortgesetzt. Vom Läter hat man bisher noch keine Spur entdeckt. Dagegen sind von den in der kritischen Zeit im Posthof beschäftigten Personen vier Ausbeiser abhängig, die von der Polizei nicht aufgefunden werden konnten. Die Leute scheinen keine feste Wohnung zu haben, sind also schon von vornherein unsichere Kantonisten und dann weisen sich auch Zweifel auf darüber, ob die von ihnen gemachten Namens- oder sonstigen Personalangaben richtig sind.

Heilbronn, 3. Jan. Bei dem Stuttgarter Postraub sind auch Wertbriefe von Heilbronner Banken abhanden gekommen. Die Banken erhielten alsbald telephonische Nachricht.

Balingen, 4. Jan. Gestern morgen 10 Uhr 40 Min. wurde hier ein heftiger, aber kurzer Erdstöß verspürt.

Rudersberg, 4. Jan. Im nahen Waldstein steht ein Kirschbaum in voller Blüte. Im ganzen Wiesenthal prangen Wiesen und Raine im üppigsten Grün und manche Büsche zeigen junges Laub, als wär's im Juni. In einzelnen Gärten vor den Häusern sind Rosen anzutreffen und die Vögel singen in den Bäumen, als ginge dem Frühling zu.

Pechingen, 4. Jan. In der Sylvesternacht sind in Driestalten Früchte mit brennendem Zunder geworfen worden, die über 20 Briefe verbrannten. Beim Hotel Löwen wurde auf der Straße so gewerwetzt, daß emporspringende Teile von Kanonenschlägen den Telegraphendraht zerrissen. Das gerichtliche Nachspiel ist eingeleitet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. Jan. Die Wahlbewegung für den Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien, unsern bisherigen Reichstagsabgeordneten Kaufmann und Gemeinderat Schweichardt von Tübingen ist seit einer Woche auch in unserem Bezirk in vollem Gange. Nachdem der Kandidat in den letzten Tagen mehrere Bezirksorte besucht und gestern nachmittags noch in Salmbach und Waldrennach in gut besuchten Versammlungen gesprochen hatte, fand abends hier im Gasthof z. „Bären“ eine aus allen Kreisen der Wählerschaft überaus zahlreich besuchte Wähler-versammlung statt. Der Saal des „Bären“ und das damit verbundene Nebenzimmer war bis auf den letzten Platz besetzt. Das Mitglied des Landes-ausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei und Vorstand des Ortsvereins, Dr. Kaufmann Meißel, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, worauf Hr. Schweichardt in 1 1/2 stündigem, fesselndem Vortrag eine Uebersicht gab über die Tätigkeit der einzelnen Parteien in dem am 5. Dezember vor. J. s. auseinander gegangenen Reichstag. Der gewandte Redner besprach zunächst die Vorwürfe, die in der letzten Zeit gegen die Volkspartei erhoben worden seien, so habe man u. a. gesagt, die

Volkspartei sei schlimmer als die Sozialdemokratie, weil sie ihre Ziele verschleierte. Dieser Vorwurf müsse entschieden zurückgewiesen werden. Die Volkspartei habe immer und jederzeit offene Farbe bekannt, und er (Schweichardt) selbst sei nach jeder Richtung hin frei und unabhängig und er würde es gar nicht wagen, vor seine Wähler hinzutreten, wenn seine Partei ihre Ziele verschleierte. Was ihm aber in den jetzt abgehaltenen zahlreichen Wahlversammlungen aufgefallen sei, das sei das geringe Interesse, das die sehr umfangreiche gesetzgeberische Arbeit des letzten Reichstags bei der Bevölkerung gefunden habe. So sei er z. B. noch niemals interpelliert worden über die so wichtige Reichsversicherungsordnung, über die Privatbeamtenversicherung oder über das besonders für Süddeutschland wichtige Schiffahrtabgabengesetz. Er könne sich dies nur so erklären, daß alle diese Gesetze durch die Reichsfinanzreform, die noch überall tief nachwirke, in den Hintergrund gedrängt worden seien. Der Redner beleuchtete nun die einzelnen Gesichtspunkte, unter denen die Finanzreform zustande gekommen ist und unterzog dabei die Haltung der Konservativen einer scharfen Kritik, indem er besonders die Behauptungen derselben in dem neuesten Wahlflugblatt im Einzelnen treffend widerlegte. Bei der Erbschaftsteuer wandte er sich hauptsächlich gegen die Behauptung, daß die Fortschrittliche Volkspartei gegen diese Steuer gestimmt habe. Es müsse wohl eine Verwechslung mit der Nachlasssteuer sein. Schweichardt erläuterte alsdann, wie nach dem Ausschalten der liberalen Parteien Zentrum, Konservativen und Polen die Finanzreform, unter denen sich keine Besitzsteuer befindet, zustande gebracht und wie u. a. das Scheitern der Erbschaftsteuer den Rücktritt des Fürsten Bülow veranlaßt habe. Die Erbschaftsteuer wäre aber eine gerechte Steuer, weil man bei derselben einen Unterschied gemacht hat zwischen fundiertem und mobilem Kapital. Für das Wertwachstumssteuergesetz habe er (Schweichardt) gestimmt, es weist in seiner jetzigen Fassung den Gemeinden 40%, den Bundesstaaten 10% und dem Reich 50% der anfallenden Beträge zu. Als störend in dem Gesetz wirkte jedoch der nachträgliche Paragraph, der alle fälligen Personen von der Steuer befreit. Durch die neuen indirekten Steuern (wie z. B. die Zündholzsteuer) seien einzelne Volksschichten so verärgert, daß selbst Leute, denen sozialdemokratisches Denken und Fühlen sonst ganz fern liegt, sich jetzt bereit zeigen, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen als Protest mit dem roten Stimmzettel zur Wahl zu gehen. Aber ein solches Tun wäre sehr töricht. Die Sozialdemokratie mache sich die Sache allerdings sehr bequem, indem sie einfach alle Steuern und Gesetze ablehne. Sie arbeite wohl an der Veranlagung der einzelnen Gesetze mit, wenn es aber gelte, die Mittel zu ihrer Durchführung aufzubringen, dann habe sie noch jedesmal versagt. Nur einmal habe sie nicht versagt längst bei der Abstimmung über die Verfassungsreform für Elsaß-Lothringen. Je mehr Mandate aber die Sozialdemokratie in dem kommenden Reichstag erhalte, umso mehr werde die Reaktion unterstützt, und es sei die Frage, ob unter solchen Umständen nicht einmal das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht in Gefahr gerate, das ja besonders den norddeutschen Junkern schon längst ein Dorn im Auge ist. Die sozialdemokratischen Abgeordneten sind, wie die des Zentrums, dem Parteienwahn unterstellt und beide treiben nur einseitige, keine allgemeine Politik, was bei der nationalliberalen und fortschrittlichen Volkspartei nicht der Fall ist. Die Politik der Zentrums-Partei sei keine deutsche Politik. Einmal bekämpfe man eine Partei, dann gehe man wieder mit ihr zusammen. Auch die päpstlichen Erlasse im letzten Jahre seien zu verurteilen, besonders die Borromäus-Enzyklika sei eine schwere Beleidigung für das deutsche Volk und das neueste „Motu proprio“, durch das ein katholischer Geistlicher nicht ohne Erlaubnis vor Gericht gezogen werden kann, sei

ten.
Heißer
Lüdingen
Kullomühle
1912

ürg.
Unterzeichnete empfiehlt sich
ergabenst im

Kopfwaschen
mit dem
neuesten Kopfwash- und
Haartrocken-Apparate,
sowie in
**Hochzeits- und Ball-
frisuren**
Frau
Luise Metz
Friseurin
bert Silbereisen.

vormittags 11 Uhr
saal:

Musik-Matinée
Mühmeyer.
Matinée.

art a. W.
g. Billy, Arthur, Richard),
ankfurt a. W.

A op. 18 Nr. 5, Klaviertrio
ertrio) und „Vierkreis an

ianoortefabrik, Stuttgart.
id, Pforzheim.

2.50 M. und Galerie zu
undlung und an der Kasse.
geigen.)

rogramme
isite-
mpfehlungs-
erlobungs-
ochzeits-
rauer-
rabreden etc. etc.
ntlichen, geschäft-
kehr vorkommenden
beiten

Karten

chdruckerei
ürg. Teleph. Nr. 4.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung und Erlass an die Ortsvorsteher

betreffend das

Militär-Ersahgeschäft für 1912.

A. Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

Während der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar ds. Js. haben sich alle im Jahre 1892 geborenen jungen Männer, sowie diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1890 und 1891, sowie auch früherer Altersklassen zur Stammrolle anzumelden, welche weder aufgehoben wurden noch sonst eine endgültige Entscheidung erhalten haben.

Das Nähere über die Meldepflicht ist aus der von den Ortsbehörden an den Rathhäusern angeschlagenen gedruckten Bekanntmachung zu ersehen.

B. Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle.

I. Bezüglich der Anlegung und Führung der Stammrollen werden die Ortsvorsteher auf die §§ 44, 45 und 46 der Behrordnung hingewiesen.

Im einzelnen wird noch folgendes bemerkt:

1. Es ist streng darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen da sich melden, wo sie stellungspflichtig sind; es ist also unzulässig, Pflichtige, welche an einem anderen Ort sich aufhalten, zurückzuführen; Zuwiderhandlungen hiegegen müßten bestraft werden. Der Erlass des K. Oberrekulturrats vom 27. August 1878 (Amtsbl. des K. Ministeriums des Innern vom 1878 S. 252) wird zur besonderen Beachtung in Erinnerung gebracht.

2. Unter „dauerndem Aufenthalt“ in § 25 der Behrordnung ist jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist (zu vergl. Amtsblatt des Ministeriums des Innern vom 1875 S. 403, vergl. auch Ministerial-Amtsblatt vom 1902 S. 290).

3. Bei Aufstellung und Ergänzung der Stammrollen ist nachzuforschen, ob alle Pflichtigen sich angemeldet haben und sind die Säumnigen hiezu anzuhalten. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle kann nach Art. 10 Ziff. 10 des Landesgesetzes vom 12. August 1879 (Reg.-Blatt S. 157) im Wege der Strafverfügung von dem Ortsvorsteher abgerügt werden.

In die Stammrollen sind auch die im Ausland geborenen Militärpflichtigen aufzunehmen und sind daher die Familienregister und Bürgerlisten in der Richtung durchzugehen, ob nicht solche Pflichtige vorhanden sind, welche außerhalb des deutschen Reiches geboren sind und die württ. Staatsangehörigkeit noch besitzen. Im übrigen erfolgt die Uebertragung der Geburtsfälle aus dem Geburtsregister in die Rekrutierungsstammrolle unmittelbar.

4. Sämtliche Meldepflichtigen sind genau in die Listen ihrer Jahrgänge einzutragen. In der neuen Liste für 1912 ist die alphabetische Reihenfolge einzubalten und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstabens des Alphabets genügend Raum zu Nachträgen frei zu lassen. Da, wo von mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist ein entsprechend größerer Raum frei zu lassen. In die Stammrollen von 1910 und 1911 sind Neuanmeldete je hinter den letzten Namen mit gleichem Anfangsbuchstaben einzutragen. Auch wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflichtigen in den Stammrollen nicht durchlaufend, sondern diejenigen mit gleichen Anfangsbuchstaben unter sich zu nummerieren sind.

Des weiteren wird darauf hingewiesen, daß Personen, welche die deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit nicht besitzen, von der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrollen ausgeschlossen sind. Etwaige zweifelhafte Fälle sind bei dem Oberamt zur Sprache zu bringen. (Minist.-Amtsbl. 1888 S. 136.)

5. Die Rubriken 1—10 der Stammrollen sind genau, deutlich und sauber anzufüllen. Zweifelhafte Angaben sind nicht aufzunehmen.

In Rubrik 8 ist Stand oder Gewerbe anzugeben, dabei ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf genau zu bezeichnen (z. B. Pflüger, Ochsen-, Kuh-, landwirtschaftliche Tagelöhner etc.), insbesondere ist bei Arbeitern und Tagelöhnern derjenige Arbeits- oder Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (vergl. Erlass des K. Oberrekulturrats vom 8. November 1901, Amtsblatt S. 305).

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines 6tägigen Kurses über Weingärtnerei und Behandlung des Weines für Weingärtner an der Weinbauversuchsanstalt Weinsberg.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern und Schulwesens wird in der K. Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg vom 29. Januar bis 3. Februar 1912 ein Kurs über Weingärtnerei und Behandlung des Weines für Weingärtner abgehalten. Während dieses Kurses, zu dessen Besuch besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden tägliche theoretische Vorträge und sich daran anschließende praktische Übungen stattfinden.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 1 ersichtlich.

Stuttgart, den 29. Dezember 1911.

Sting.

K. Oberamt Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

Es ist Anlaß gegeben, wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus dem Großherzogtum Baden nach Württemberg und die Ausfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Württemberg nach Baden nur unter Mitführung eines tierärztlichen Zeugnisses gestattet ist, welches unmittelbar vor dem Abgang der Tiere am Herkunftsort oder spätestens am Verladeort ausgestellt sein muß.

Den 4. Januar 1912.

Amtmann Gaiser.

Rubrik 10 hat den Vermerk „ja“ oder „nein“ zu enthalten. Ein anderer Vermerk z. B. „durch den Vater“, „den Vormund“ etc. wird nur selten zu machen sein, da nur zeitig von ihrem dauernden Aufenthaltsort abwesende oder solche Militärpflichtige, welche keinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets, oder denselben im Auslande haben und sich im hiesigen Bezirk zur Musterung zu stellen beabsichtigen, durch ihre Eltern, Vormünder etc. zur Stammrolle anzumelden sind.

6. Bei Pflichtigen mit mehreren Vornamen ist der **Nachname** zu unterstreichen.

Damit später nicht unnötige Schreibereien entstehen, wollen die Ortsvorsteher bei der Anmeldung **jeden Militärpflichtigen nach der Schreibweise seines Namens** und nach seinem **Geburtsort** befragen, dessen Angaben mit den Geburtslisten bezw. mit dem Geburtsort verglichen und Differenzen in der Stammrolle unter der Rubrik „Bemerkungen“ angeben.

7. In der Rubrik „Bemerkungen“ sind die **Bestrafungen** des Militärpflichtigen, etwaige **Ausschließungsgründe** und sonstige **Verhältnisse**, welche für die **Militärpflicht** und für die **Beurteilung** des **Lebenswandels** von **Bedeutung** sind, anzugeben. Bei diesen Einträgen ist auf die **Möglichkeit** späterer **Nachträge** Bedacht zu nehmen. Bei **Ausgewanderten** ist das **Datum** der **Entlassungs-** **urkunde** anzugeben. Bei den **Strafen** ist das **Datum** des **Erkenntnisses**, die **erkennende Behörde**, die **Verletzung**, sowie **Art** und **Maß** der **Strafe** anzugeben. **Vorzumerken** sind **nur diejenigen Bestrafungen**, welche nach den bestehenden **Vorschriften** in die **Strafregister** des **Geburtsorts** aufzunehmen sind. **Ueber diejenigen Militärpflichtigen**, welche in die **Stammrolle** aufzunehmen, aber in einer anderen **Gemeinde** geboren sind, hat der **Ortsvorsteher** unter **Benützung** des **Formulars C** (Reg.-Bl. 1896 S. 223) den **Ortsvorstehern** des **Geburtsorts** (**nicht aber auch** **den des Aufenthaltsorts**) um einen **Auszug** aus dem **Strafregister** zu ersuchen, **sofern der Geburtsort** in **Württemberg** liegt (**bei Militärpflichtigen**, welche **außerhalb Württembergs** geboren sind, **sorgt der Zivilvorsteher** der **Ersah-** **kommission für die Erhebung der Bestrafungen**). **Liegen** nach dem **Strafregister** der **Gemeinde** des **württ. Geburtsorts** keine **Bestrafungen** vor und sind auch **sonstige Angaben** nicht **vorzumerken**, so ist in der **Stammrolle** vom **Ortsvorsteher** **kurzer Eintrag** etwa in **folgender Fassung** zu machen: **„Registerrufen und sonstige Angaben keine“**. **Hinsichtlich** der **Bemerkung** der **Strafen** wird im **übrigen** auf **lit. B** des **Erlasses** des **K. Ministeriums** des **Innern** vom **1. Okt. 1903** (Amtsblatt Seite 506) hingewiesen.

8. Von jeder im Laufe des Jahres erfolgenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Stammrolle, von jeder Veränderung, jedem Nachtrag von Strafen u. dergl. ist dem Oberamt sofort Anzeige zu machen. Wegen der an vorzulegende Militärpflichtige zu erteilenden Abmeldebefreiungen werden die Ortsvorsteher auf den Erlass des K. Oberrekulturrats vom 31. Okt. 1903 (Minist.-Amtsbl. S. 525) hingewiesen.

9. Die Streichung eines Namens in der Stammrolle darf nur mit Genehmigung des Zivilvorstehenden der Ersahkommission erfolgen.

10. Die Ortsvorsteher wollen unverzüglich auf ortsübliche Weise die nach § 25 der Behrordnung in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Dienst-, Brot- und Fabrikherren zur Befolgung der oben bekannt gegebenen Vorschriften auffordern, insbesondere auch das entsprechende Blatt am Rathhaus anschlagen.

11. Die Formularien zu den neuen Stammrollen werden den Ortsvorstehern demnächst zugehen.

12. Die Stammrollen von 1910, 1911 und 1912 sind womöglich **am 5., spätestens aber 10. Februar 1912** an das Oberamt einzusenden.

13. Die Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen ist **unsehbar bis 25. Januar 1912** hieher anzugeben.

Den 3. Januar 1912.

Oberamtmann Hornung.

K. Oberamt Neuenbürg.

Die Maul- und Klauenseuche

in Obernhausen ist erloschen. Die Anordnungen vom 24. November 1911 (Enztäler Nr. 187) wurden aufgehoben.

Der Oberamtsbezirk ist nun wieder seuchenfrei.

Den 4. Januar 1912.

Amtmann Gaiser.

Neuenbürg.

Dankagung.

Für das **Gv. Gemeindehaus** sind eingegangen ff. Spenden: **Wwe. Kn 5 M., L. Sch. 2 M., B. Weber 2 M., E. Braunwart 10 M., J. Bolz 3 M., Chr. W. 1 M., R. 1 M., durch das Stadtschultheißenamt aus einem Vergleich 20 M., R. R. 1 M., vom Frauenverein 30 M., R. R. 2 M., R. R. 6 M., L. W. 20 M., J. u. G. E. 3 M., R. R. 2 M., R. R. 6 M., L. W. 20 M., Kameraleut. D. 20 M., J. B. 3 M., J. G. 2 M., Verw. Tr. 10 M. (Nachlaß einer Rechnung), E. Kall 10 M., A. St. 4 M., R. R. 10 M. Zus.: 192 M.**

Zur Beschaffung von Vorhängen aus dem Arbeitsverein von Frau Clara Loos-Ansbach: 25 M.

Den 4. Januar 1912.

Ev. Stadtpfarramt, Uhl.

Forstamt Neuenbürg.

Der auf Montag den 8. d. Mts. angeschriebene

Stangen-Verkauf

findet ausnahmsweise **nicht** im Rathhaus, sondern im **Gasthof zum „Bären“** dahier statt.

Neuenbürg.

Es wurde ein **größerer Geldbetrag**

gefunden.

Eigentumsansprüche sind binnen **6 Tagen** geltend zu machen.

Den 5. Januar 1912.

Ortspolizeibehörde: Stirn.

Pforzheim-Brödingen.

Bäder-Behring gesucht

auf sofort oder Oftern.

Karl Merkle, Bürgerstr. 4.



K. Amtsgericht Neuenbürg.
 Im Güterrechtsregister wurde am 22. Dezember 1911 eingetragen:
Friedrich Hempel, Kaufmann in Wildbad, und **Anno**, geb. Bechtel, daselbst.
 Die Eheleute haben mit Vertrag vom 19. Dezember 1911 das Güterrecht der Gütertrennung gemäß §§ 1426 bis 1431 B.G.B. vereinbart.
 Jede Ragnierung und Verwaltung des Mannes am Vermögen der Frau soll ausgeschlossen sein.
 Den 2. Januar 1912. Amtsrichter Brauer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.
 Im Güterrechtsregister wurde am 20. Dezember 1911 eingetragen:
Karl Spiegel, Goldarbeiter, und **Emma Spiegel**, geb. Roth, beide wohnhaft in Birkenfeld.
 Die Eheleute haben mit Vertrag vom 12. Dezember 1911 das Güterrecht der Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. des B.G.B. vereinbart.
 Den 2. Januar 1912. Amtsrichter Brauer.

Herrenalb.
Bekanntmachung.
 Auf Grund von Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 und § 360 Z. 10 d. R.-Str.-Gef.-B. wurde für den

Fuhrwerksverkehr
 folgende ortspolizeiliche **Vorschrift** erlassen:
 a) Das Fahren hart oder so nahe an den Randsteinen der erhöhten Gehwege oder an fremdem Eigentum, daß die Räder die Randsteine berühren oder daß Teile des Wagens oder der Wagenladung in die Luftsäule des Gehwegs oder des fremden Eigentums hineinragen, ist verboten.
 b) Bei der Beförderung von Langholz muß der Vorderwagen mit einem drehbaren Schemel, der Hinterwagen mit einer Vorrichtung zum Leiten (Schwive) versehen sein.
 Solchen Fuhrern müssen zwei erwachsene Personen beigegeben sein, von denen die eine stets bei dem Gespann oder beim Vorderwagen und die andere beim Hinterwagen sein muß. Diese muß nötigenfalls, besonders beim Einbiegen in andere Straßen oder auf Lagerplätze u. die Schwive handhaben und sie danach wieder so befestigen, daß sie nicht auf der Straße schleift.
 c) Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe des § 366 Z. 10 d. R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
 Diese Vorschrift wird hiemit mit dem Anfügen veröffentlicht, daß solche durch Erlaß des Rgl. Oberamts vom 22. Dezember 1911 für vollziehbar erklärt wurde.
 Den 3. Januar 1912. **Stadtschultheißenamt.**
 Grüb.

Bürtt. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung.
Zweigverein Neuenbürg.
 Im Jahr 1911 gingen folgende Beiträge ein:

Namen der Gemeinden	Opfer-gelder		Sonnige Beiträge		Gesamt-summe	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Neuenbürg	101	50	122	25	223	75
Birkenfeld	67	19	1	—	68	19
Calmbach	37	96	223	20	261	16
Dobel	46	70	4	—	50	70
Engelsbrand	11	88	60	25	72	13
Grünbach	11	58	78	39	89	97
Feldrennach	14	49	23	65	38	14
Gräfenhausen	47	32	39	55	—	—
mit Obernhausen	—	—	73	30	—	—
Lenbach	—	—	16	40	198	82
Niebeltsbach	—	—	22	25	—	—
Herrenalb	28	80	118	75	147	55
mit Bernbach	4	—	3	50	7	50
Höfen	49	30	227	—	276	30
Langenbrand	53	62	17	50	71	12
Loffenau	29	85	9	40	39	25
Ottenhausen	26	—	11	—	37	—
Schömburg	195	37	—	—	195	37
Schwann mit Dennach	21	—	—	—	21	—
Wildbad	110	—	90	—	200	—
					1997	95

Für diese Gaben wird herzlich gedankt.
 Höfen, 2. Januar 1912.
Agent des Zweigvereins:
 Pfarrer Hochterle.

Neuenbürg.
 Zur Anfertigung von
Skistiefeln

nach besonderen Leisformen empfiehlt sich bei tadelloser Ausführung
Chr. Maier, Schuhmacher.

Gottlieb Laupp,
 Schmiedemeister, Feldrennach
 empfiehlt seine **landwirtschaftlichen Maschinen** von der weltbekannt. Firma **Spreiser**, Göppingen, hauptsächlich **Futterschneidmaschinen u. Schrotmühlen aller Art.**

Dieses Fabrikat übertrifft alle anderen, das beweist die größer werdende Nachfrage, so daß mit Recht diese Maschinen als die ersten der Neuzeit in Betracht kommen.
 Ein **Lehrjunge**, der etwas tüchtiges erlernen will, kann sofort oder später bei mir eintreten.
 Der Obige.

Zu verkaufen:
 Eine gut erhaltenen **Einspanner-Chaise.**
Friedrich Sieb,
 Langenbrand.

Ein solider, tüchtiger **Langholz-Fuhrknecht** für dauernd gesucht.
Heinrich Common,
 Sägewerk,
 Pforzheim-Brödingen.

Sägmühle
 umhändehalber sofort zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des „Enztalers“.
 Schömburg.

Eine schöne, sommerliche **2 Zimmerwohnung** und Küche hat zu vermieten
Adam Kappler,
 Wagnermeister.

Salmbach.
 Unterzeichneter verkauft einen **18 Monate alten**
Farren (unter 2 die Wahl) unter jeglicher Garantie.
 Farrenhalter **Schöninger**.

Neuenbürg.
 Die Unterzeichnete nimmt hiemit die beleidigenden Äußerungen, welche sie in Bezug auf die Mechanikerschweizerin **Mauthé** hier gebraucht hat, als unwarhaft mit dem Ausdruck des Bedauerns **zurück.**
Friederike Bremmer.

Wer verkauft
 Wohn- und Geschäftshaus für Lebensm.-Konsum-Geschäft geeignet od. best. Geschäft dieser Branche? Bahnsituation wo? Off. unter S. 0. 310 an **Rudolf Mosse**, Stuttgart erbeten.

Dobel, den 4. Januar 1912.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Groß-, Urogroß- und Schwirgervater
Jakob Ruff alt,
 Lehenjäger,
 im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Samstag mittag 1/2 Uhr.

Geschäfts-Empfehlung.
 Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich vom 8. d. M. ab in **Neuenbürg** (im Hause des Hrn. Schuhmachermeisters **Scheuerle**) ein **Inkasso-Geschäft** (Einzug von Forderungen aller Art) eröffnen werde.
 Ich sehe geneigtem Zuspruch entgegen und empfehle mich.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Wolfinger.
 Neuenbürg.

Geschäfts-Berlegung.
 Meiner geehrten Kundschaft, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von **Neuenbürg** und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich vom heutigen ab mein **Geschäft** in das von mir käuflich erworbene Haus **Turnplatz Nr. 323** verlegt habe.
 Hochachtungsvoll
Karl Stieringer, Herren-Massgeschäft.

Ital. Hühner, Zuchtgeflügel u. Bräuter bewährt. **Rosfen**, alle Zuchtgeräte. **Lehrreicher Katalog gratis.**
 Geflügelhof i. Wergentheim 350.

Säger-Beisuch.
 Auf Anfang nächsten Monats wird ein jüngerer, zuverlässiger **Säger** gesucht für **Hochgang** und **Vollgatter**, welcher selbstständig arbeiten kann und im Holzenteilen bewandert ist.
 Nur erste Kräfte mit Zeugnissen wollen Offerten unt. B. E. bei der Exped. d. Bl. einreichen.

Landwirtsöhne und andere junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, Madamenweg Nr. 158. — Tausende v. Stellen besetzt. — Direktor Krause. O in 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter v. 15—35 Jahren.
Schul-Schreibhefte empfiehlt die **G. Nees'sche Buchdruckerei.**

Todesanzeigen im Monat Dezember 1911, soweit solche bei dem R. Bezirksnotariat Neuenbürg eingekommen sind:
 Neuenbürg: **Wörke**, Wilhelm, led. Gerichtsassessor;
 Arnbach: **Hermann**, Friedrich, Schmieds Witwe, Christine, geb. Wolfinger;
 Birkenfeld: **König**, Johann Georg, Bauer;
 Feldrennach: **Fauth**, Ludwig, Bauer; **Koller**, Regine, Webers Witwe; **Wansch**, Friedrich, alt Schmied;
 Gräfenhausen: **Wolfinger**, Emilie, ledig; **Schumacher**, Gottfried, Bauer;
 Unterniebeltsbach: **Roth**, Gottlieb, Bauer und Witwer.

Evang. A.
 Samstag den
 im Saale

Weiß
 verbunden
 Aufführ
 werd. n die Mitg
 höflichst eingelade
 Eintritt
 Und freund
 B. Gauß, sowie

Mult
 Palm
 NB. Palm

Mult
 Palm
 NB. Palm

mit bestergerid

ein Objekt oder
 verkaufen, oder ein
 vertrauensvoll an
Albert Müll
 Ernsthafte, entschl
 bis 300 000 f
 Rücksprache kosten